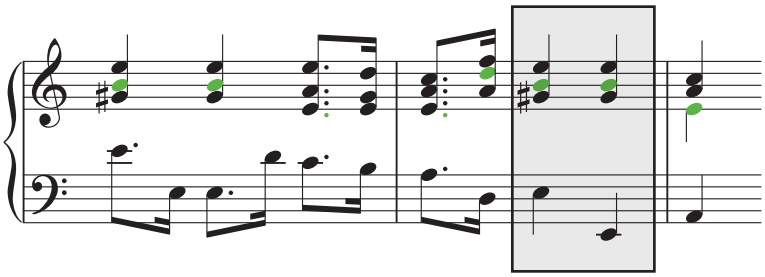
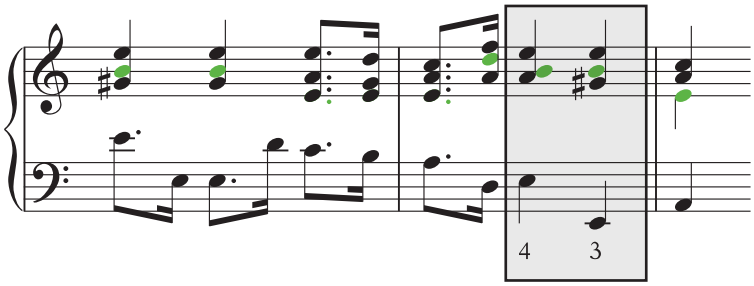
Kadenzen

Die Funktion des fünften Tons einer Tonart im Bass ist über die Oktavregel als Dominante festgelegt. Die Dominante in einer Ganzschlusskadenz wurde in Musik des 18. Jahrhunderts in der Regel mit einem Ornament versehen, zum Beispiel mit einem Quart- oder Quartsextvorhalt. Betrachten Sie hierzu noch einmal das Ende der vierten Aufgaben auf Seite 9:

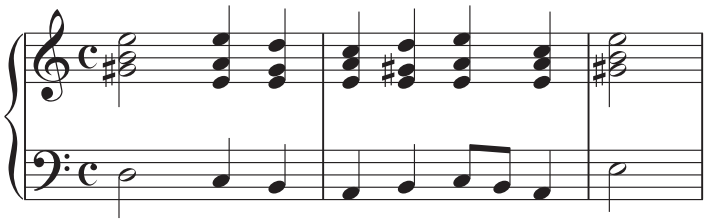


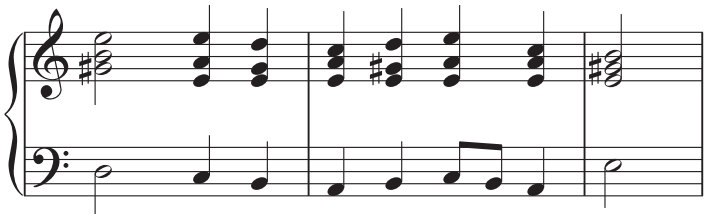


Am Ende dieses Beispiels findet sich im Bass der typische Oktavsprung einer Kadenz. Gemäß der Oktavregel kann hier nur der E-Dur-Griff wiederholt werden, was allerdings für Musik der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts ungewöhnlich wäre. Die Kadenz klingt hingegen sehr charakteristisch, wenn man auf dem ersten e des Basses einen Quartvorhalt ergänzt, der sich während des Oktavsprungs auflöst.

Verzieren Sie in diesem Sinne die Dominanten in den Kadenzen der bisherigen Übungen. Schauen Sie sich auch die Stimmführung in der Aufgabe 1 (Seite 9) noch einmal an:

Am Ende der oberen Aussetzung rechts ist der Griff zu sehen, den die Oktavregel in Moll (S. 10) vorscheibt. Doch die Oktavlage (= Außenstimmen bilden eine Oktave) klingt an dieser Stelle nicht sehr charakteristisch. Viel besser wirkt die zweite Aussetzung, in der beim abschließenden E-Dur-Akkord die Quintlage gegriffen wird. Der Grund dafür ist, dass an dieser Stelle ein Halbschluss erklingt, für den die Quintlage typisch ist. Auch für Dominanten vor einer Tonika klingt die Quintlage oft besser als die Oktavlage.





Gestalten Sie Kadenzen auf typische Weise, aber ändern Sie Akkordgriffe vorerst nur in den Kadenzen (z.B. für die Quintlage einer Dominante).